

A woman with dark hair tied back, wearing a plaid shirt, is shown in profile, looking down. The background is dark with some blurred lights, suggesting an outdoor night setting.

DEUTSCHER
MENSCHENRECHTS
FILMPREIS

Lange Nacht des Menschenrechts-Films

Ausgewählte Preisträgerfilme
Gespräche mit Filmemacher*innen & Expert*innen

7. März 2017, 19h

HAUS AM DOM, Frankfurt/M.

>>> www.menschenrechtsfilm-frankfurt.de

Bild: „Where to, Max?“ © W-film

EINTRITT FREI

Lange Nacht des Menschenrechts-Films

Schirmherr: Peter Feldmann,
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt/M.

Programm

- 19:00 Uhr** Begrüßung
Abendmoderation: **Daniela Cappelluti**
- 19:15 Uhr** Screening I: **Morgenland**
anschl. Gespräch mit
Filmemacherin **Sonja-Elena Schröder**
- 20:05 Uhr** Screening II: **Esperanza 43** und
Künstler gegen das Verbrechen
anschl. Gespräch mit
Moritz Krawinkel (medico international)
& **Ulli Röding** (Ya-Basta-Netz)
- 20:55 Uhr** Pause
- 21:10 Uhr** Screening III: **Where to, Miss?**
- 22:35 Uhr** Abschlussgespräch mit
Marco Junghänel (Deutscher Menschenrechts-Filmpreis)
- 22:45 Uhr** Verabschiedung

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis zeichnet herausragende Film- und Fernsehproduktionen aus, die Geschichte, Wirkungen und Bedeutung der allgemeinen Menschenrechte thematisieren. Der Preis wird im zweijährigen Rhythmus jeweils anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte (10. Dezember) in verschiedenen Kategorien verliehen. Ausgelobt wird der Preis von einem breiten Träger*innenkreis bundesweit tätiger Organisationen der Menschenrechts-, Bildungs-, Kultur- und Medienarbeit, religiösen und kirchlichen Organisationen sowie kommunalen Einrichtungen. Im Jahr 2016 wurde der Preis bereits zum zehnten Mal verliehen!

>> www.menschenrechts-filmpreis.de

Lange Nacht des Menschenrechts-Films in Frankfurt/M.

Die mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis ausgezeichneten Filme gehen regelmäßig in Deutschland und in den deutschsprachigen Nachbarländern „auf Tour“. In Frankfurt am Main wird dazu jeweils eine ‚Lange Nacht‘ veranstaltet, an der ausgewählte Preisträgerfilme gezeigt und begleitet Filmemacher*innen und Expert*innen zu Filmgesprächen eingeladen werden. Ziel ist es, dem Menschenrechtsfilm eine größere Aufmerksamkeit zu verschaffen und damit Menschenrechtsthemen in der Öffentlichkeit stärker zu verankern und präsent zu halten.

Die Veranstalter*innen laden herzlich zur diesjährigen Langen Nacht des Menschenrechts-Films in Frankfurt und heißen Sie herzlich willkommen!

>> www.menschenrechtsfilm-frankfurt.de

Morgenland

DEUTSCHER
MENSCHENRECHTS
FILMPREIS

Preisträgerfilm Kategorie: Amateure

Essayfilm 2015 (34:30 Min.) von Sonja Elena Schroeder, Luise Rist,
Hans Kaul und Thomas Kirchberg



Bild: Filmstill „Morgenland“

Jugendliche Geflüchtete aus Syrien, dem Irak, aus Afghanistan, Eritrea und Somalia stehen gemeinsam mit Göttinger Jugendlichen, deren Eltern vor sechzehn Jahren aus dem Kosovo geflüchtet sind, vor der Kamera. In dem verspielten, surrealen und gleichzeitig abgrundtief realistischen Film inszenieren sie sich selbst an Lieblings- und Sehnsuchtsorten sowie in ihren Traumberufen. Wer darf in Deutschland bleiben, wer nicht? Die Göttinger Filmemacher BILDWERFER und das Freie Theater BOAT PEOPLE PROJEKT haben mit MORGENLAND einen berührend poetischen und dabei höchst politischen Film gedreht.

Esperanza 43

DEUTSCHER
MENSCHENRECHTS
FILMPREIS

Preisträgerfilm Kategorie: Kurzfilm

Dokumentarfilm 2015/2016 (20:00 Min.) von Oliver Stiller



Bilder Filmstil „Esperanza 43“

Am 26. September 2014 sind im mexikanischen Iguala nach Übergriffen der Polizei 43 Studenten des Lehramtsinternats in Ayotzinapa verschwunden, sechs weitere Personen starben in derselben Nacht. Offiziell ist der Fall abgeschlossen und die vermissten jungen Männer für tot erklärt worden, obwohl nicht einer von ihnen gefunden wurde. Der Rechtsanwalt Luis Salas ordnet die dünne Beweislage ein. Ernesto ist einer der wenigen an der Universität verbliebenen Kommilitonen und war bei den Vorfällen dabei. Er hat genauso wie die Eltern der dreiundvierzig Hoffnung, die jungen Leute des Erstsemester-Jahrgangs an der Schule wieder zu sehen.

Künstler gegen das Verbrechen

DEUTSCHER
MENSCHENRECHTS
FILMPREIS

Preisträgerfilm Kategorie: Magazinbeitrag

Magazin 2015 (6:50 Min.) von Alexander Bühler & Jens-Uwe Korsowsky



Bild: Filmstill „Künstler gegen das Verbrechen“

An den seit Oktober 43 verschwundenen Lehramtsstudenten aus dem mexikanischen Ayotzinapa kommt man im mexikanischen Alltag nicht mehr vorbei. 43 ist eine Chiffre für das ungesühnte Verbrechen in Mexiko geworden, für die Verstrickungen des Staates mit der Drogenmafia. Künstler und die Eltern der mutmaßlich ermordeten Studenten sind die moralische Instanz einer neuen zivilgesellschaftlichen Bewegung geworden. Musiker wie der Rapper Lengualetta machen in ihren Songs auf das unaufgeklärte Verbrechen aufmerksam. Aktionen, wie „Videoclip und Diskurs“, wollen nicht nur die Erinnerung an die 43 Studenten wachhalten, sondern auch den Protest organisieren.

Where to, miss?



Preisträgerfilm Kategorie: Hochschule

Dokumentarfilm 2015 (83:00 Min.) von Manuela Bastian



Bild: Filmstill „Where to, Miss?“

Devki lebt im ständigen Konflikt zwischen dem Wunsch nach Emanzipation und den fest verankerten Traditionen der indischen Gesellschaft. Der Film *Where to, Miss?* begleitet diese mutige junge Inderin innerhalb von drei Jahren durch drei unterschiedliche Lebensabschnitte: Tochter, Ehefrau, Mutter. Ihr größter Wunsch ist es Taxifahrerin zu werden. Sie möchte andere Frauen sicher nach Hause bringen und finanziell unabhängig sein. Um ihr Ziel zu erreichen, muss sie sich zuerst gegen ihren Vater, dann gegen ihren Ehemann und schließlich gegen ihren Schwiegervater durchsetzen. Devki's Alltag ist davon geprägt, ihre Lebensvorstellung gegen andere zu verteidigen und für sich selbst einen Weg zu finden, ihre Träume zu verwirklichen, ohne dabei ihre Familie zu verlieren. Anhand des Schicksals von Devki erzählt *Where to, Miss?* warum es für eine indische Frau so schwierig ist, sich aus den traditionellen Rollenbildern zu befreien.

Veranstalter*innen:



Unterstützt durch:



Veranstaltungsort:

HAUS AM DOM, Domplatz 3. 60311 Frankfurt/M.

Auskunft & Kontakt:

Irina Grassmann – Evangelische Medienzentrale Frankfurt

frankfurt@menschenrechts-filmpreis.de oder Telefon: (069) 92 10 71 21